

Inhalt

V o r w o r t	13
Frauen hinter Glasbausteinen: ratlos <i>Roger Willemsen, Deutschlandreise</i>	19
Das (vielleicht) schönste Romanende der Welt <i>Otfried Preußler, Krabat</i>	23
Liebe, Sehnsucht, Einsamkeit: Warum das Hotel der Tempel der Moderne ist <i>Vicki Baum, Menschen im Hotel</i>	27
Gute Vorsätze – fröhlicher rauchen <i>Hans Magnus Enzensberger, Fallobst</i>	31
Ein unordentliches Genie – und eine Rede für die Ewigkeit <i>Franz Grillparzer, Rede zu Ludwig van Beethovens Begräbnis am 29. März 1827</i>	35
»Ich mache fast alles für Geld, und nichts davon interessiert mich« <i>Sibylle Berg, Ende gut</i>	39

Auf der Suche nach der verlorenen Zeit	43
<i>Walter Benjamin, Berliner Kindheit um Neunzehnhundert</i>	
Hamburg im Feuersturm – wie man Worte für das Unbeschreibliche findet	47
<i>Hans Erich Nossack, Der Untergang</i>	
Hauke Haien oder die Stürme des Lebens	51
<i>Theodor Storm, Der Schimmelreiter</i>	
Erzählen, was man nicht benennen darf	54
<i>Christa Wolf, Der geteilte Himmel</i>	
Vom Glück, im Auto zu sitzen und nichts zu tun	58
<i>Moritz von Uslar, Deutschboden: Eine teilnehmende Beobachtung</i>	
Weshalb uns die Sehnsucht auf ewig ein Rätsel bleibt	62
<i>Robert Walser, Brief an seine Schwester Lisa, 30. Juli 1897</i>	
Kaltes Silber, verwehte Schreie – Ernst Jünger und die Sprache des Krieges	66
<i>Ernst Jünger, In Stahlgewittern</i>	
Der womöglich kälteste Liebesbrief der Literaturgeschichte	70
<i>Gretha Jünger an ihren Mann Ernst, 29.12.1942</i>	
Ein schreiendes Kind, ein Keller unter Wasser – und dann?	74
<i>Peter Handke, Kindergeschichte</i>	

Das Geheimnis des Lebens, mit einem simplen Kausalsatz erklärt	77
<i>Heinrich von Kleist, Brief an Wilhelmine von Zenge, 16. November 1800</i>	
Der kürzeste (und vielleicht schönste) Vater-Sohn-Dialog der Welt	80
<i>Alexander Gorkow, Hotel Laguna</i>	
Der leere Himmel über der Ukraine	84
<i>Joseph Roth, Reisen in die Ukraine und nach Russland</i>	
»Wie schön zu wissen, dass Du da bist«	88
<i>Freya von Moltke an Helmuth James von Moltke, 23. Januar 1945</i>	
Der überwältigende, bedrohliche Zauber des Orients	91
<i>Friedrich Hölderlin, Hyperion</i>	
Englisch für Angeber – Loriots ultimativer Härtetest	94
<i>Vicco von Bülow, Englische Ansage</i>	
Warum man nur im Kaffeehaus sein Glück findet	97
<i>Alfred Polgar, Theorie des »Café Central«</i>	
Die Freuden des Schmerzes: »Begreifen können wir es nicht!«	101
<i>Elfriede Jelinek, Die Klavierspielerin</i>	
Kann man hoffnungsvoll über die Dummheit schreiben?	105
<i>Dietrich Bonhoeffer, Von der Dummheit</i>	

Wie man die Wüste mit Worten zum Leben erweckt	109
<i>Johann Gustav Droysen, Geschichte Alexanders des Großen</i>	
So lustig schrieb Rilke – und so böse	113
<i>Rainer Maria Rilke, Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge</i>	
Warum wir uns gegen Unrecht wehren müssen	117
<i>Rudolf von Ihering, Der Kampf um's Recht</i>	
Sehnsucht nach Nähe, Sehnsucht nach Ferne	121
<i>Brigitte Reimann, Franziska Linkerhand</i>	
»Fehlentscheidungen sind das Kostbarste, was der Schiedsrichter dem Fußball geben kann«	124
<i>Thomas Brussig, Schiedsrichter Fertig</i>	
»Ich verlor ihn so ungern, diesen Sohn!«	128
<i>Gotthold Ephraim Lessing an Johann Joachim Eschenburg, 10. Januar 1778</i>	
Wie man den Weltuntergang zum Klingen bringt	131
<i>Hermann Kesten, Der Scharlatan</i>	
»Und dass die Menschen nicht so oft weinen«	135
<i>Nicole, Ein bißchen Frieden</i>	
So schreibt man klar und deutlich über den Hass	138
<i>Heinrich Mann, Der Haß</i>	
Warnung: Die Schilderung von Gewalt kann faszinierend sein	142
<i>Ferdinand von Schirach, Verbrechen</i>	

Wenn die Kindheit ein Gefängnis ist	146
<i>Karl Philipp Moritz, Anton Reiser</i>	
Die Fürstin, die böse über Hitlers Sprache und zart über die Liebe schrieb	149
<i>Mechtilde Lichnowsky, Werke</i>	
Das Grauen des Krieges – in wenigen Zeilen	153
<i>Walter Kempowski, Das Echolot</i>	
Wie man mit einem kleinen Wort das Verhängnis andeutet	156
<i>Erich Maria Remarque, Im Westen nichts Neues</i>	
Was man sagt, wenn man sich für Fußballer schämt	160
<i>Eberhard Stanjek, Deutschland – Österreich 1:0, 25. Juni 1982</i>	
»Alles dunkel und kalt« – Die Skandalgräfin und der Neujahrsblues	163
<i>Franziska zu Reventlow, Tagebucheintrag von 1. Januar 1897</i>	
Die berühmteste Drohung der Weltgeschichte	167
<i>Karl Marx/Friedrich Engels, Manifest der Kommunistischen Partei</i>	
Das Irrenhaus Berlin – und das Abenteuer Zukunft	171
<i>Erich Kästner, Emil und die Detektive</i>	
Fake News: Der schönste Satz, den Mozart nicht schrieb	175
<i>Wolfgang Amadeus Mozart, Tagebuch vom 13. Juli 1770</i>	
Mozart und der vielleicht schönste Satz der Welt	178
<i>Eduard Mörike, Mozart auf der Reise nach Prag</i>	

»Kapitänshauskäufer«: Wie man Touristen beleidigt, ohne dass sie's merken	182
<i>Dörte Hansen, Zur See</i>	
Wie man den Himmel mit Worten malt	185
<i>Bruno Schulz, Die Zimtläden</i>	
Triggerwarnung: Dieses Märchen könnte Sie beunruhigen	189
<i>Jacob und Wilhelm Grimm, Hänsel und Gretel</i>	
Wie Kafka von der Welt Abschied nahm	193
<i>Franz Kafka, Brief an seine Eltern, 2. Juni 1924</i>	
»Lebensinhalt ist doch ein total schwachsinniger Begriff«	197
<i>Sven Regener, Herr Lehmann</i>	
Die Formel für ein gelungenes Leben? Hier kommt sie!	201
<i>Golo Mann, Brief an Julio del Val Caturla, August 1989</i>	
Nachweise	205